

der Planung des Kreises.

Voraussichtlich sollen täglich etwa 300 Kubikmeter belasteter Boden zur Bodenlagerfläche gefahren werden, die eine Zwischenlagerkapazität von 3000 Kubikmeter habe. Für eventuelle Annahmestopps von Verwertungsanlagen würden Flächen und Container zur Zwischenlagerung vorgehalten, so die Planung.

„Insgesamt wird geschätzt, dass mindestens 33 000 Kubikmeter Boden vom Wikingeck abgetragen und auf die Zwischenlagerfläche transportiert werden müssen“, erklärte Kim Julia Hinrichs, Mitarbeiterin des Sachgebietes Boden und Grundwasser der Kreisverwaltung. Man rechne damit, dass am Ende etwa ein Drittel des Materials als unbelasteter Boden wieder im Sanierungsgebiet eingebaut werden könne. Derzeit werde mit rund 50 Lkw-Ladungen am Tag gerechnet. Dabei sollen für die Transporte nur geschlossene Container verwendet werden.

### **Reifenwaschanlagen für Lastwagen**

Bereits vor Ort am Wikingeck werde durch die vorherigen Bodenuntersuchungen der Grad der Belastung festgestellt und entschieden, auf welchen Teil der Lagerfläche der jeweilige Boden gehöre, erklärte Hinrichs. Die Lkw sollen dann nicht durch die Stadt über die Flensburger Straße, sondern über die B76 und die B201 zur Lagerfläche fahren. „Um die Umgebung zu schützen, wird zudem jeder Lkw beim Verlassen des Sanierungsgebietes und auch beim Verlassen der Lagerfläche für belasteten Boden durch eine Reifenwaschanlage fahren“, so Hinrichs. Das verunreinigte Wasser aus der Zwischenlagerfläche und der Reifenwaschanlage werde in einer Wasseraufbereitungsanlage zu einleitfähigem Wasser aufbereitet.

Anette Jäger, Sachgebietsleiterin Boden und Grundwasser in Fachgebiet Kreisentwicklung, Bau und Umwelt der Kreisverwaltung, betonte, dass der Kreis die Altlastensanierung des Wikingecks so transparent wie möglich durchführen wolle, unter [www.wikingeck.de](http://www.wikingeck.de) seien daher alle Planungsdetails einsehbar.